

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 823-837.**

Der Einfluß Christi / als des Oberhaupt's, in seine Glieder. [Predigt] Am Sonntage Cantate. (Gehalten in der Ulrichs=Kirche in Halle, Anno 1720.)

**Francke, August Hermann**

**1724**

Anderer Theil.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

daß ihnen die sichtbare Gegenwart Christi entzogen worden? War da wol etwas anders an ihnen zu sehen und zu finden, als Friede und Freude in dem Heiligen Geist? Also sage ich euch, die ihr aus dem rechten Grunde traurig seyd, nemlich darum, daß Christus, euer Leben, in seiner Liebe für euch so verborgen ist, es wird auch eure Traurigkeit in Freude verwandelt werden. Harret nur des HERRN, seyd getroßt und unverzagt, und harret des HERRN. Lasset euch die Zeit nicht lang werden, er hat seine horas und moras, seine Stunden und Zeiten. Es heißt: **Über ein kleines!** Weichet nur nicht von ihm, verlasset nur nicht diesen guten Hirten, sondern, wenn er euch auch durch das finstere Todes-Thal führete, darinnen nichts als Furcht und Schrecken ist, so lasset nur immer eure Augen auf ihn gerichtet seyn, und haltet euch an sein heiliges Wort, als euren Stab und Stecken; sehet, so wird alle Anfechtung überwunden werden, es wird nicht lange währen, so wird das finstere Todes-Thal ein Ende haben, dann wird er euch voll einschenken, dann wird euch Gutes und Barmherzigkeit folgen euer Lebenlang, und ihr werdet bleiben im Hause des HERRN immerdar, nach dem 23. Psalm. Diesen Trost wolle der HERR in euren Herzen versiegeln.

### Anderer Theil.

**N**och wir müssen weiter gehen, und auch zum andern erwegen den Einfluß des HERRN JESU in seine Glieder zu ihrer Kraft, gegen alles Rasen und Toben der Welt. Wir finden dieses in den folgenden Versiculn: Denn da sehen wir, wie Jesus seine Jünger stärcket, und ihnen Kraft giebet gegen die Welt. Wenn derselbige Tröster, spricht er v. 8. kömmt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Väter gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Es war ja gewiß dieses den Jüngern des HERRN fürchterlich und entsetzlich, daß der HERR Jesus, der ihre Burg, ihr Schutz, Schirm und Trost bisher gewesen, nun frey heraus sagte, daß er von ihnen gehen wolte. O! dachten sie, wie wird es uns nun gehen? da sind wir ja mitten unter den Wölfen. Da sie nun über dieses bald darauf gewahr wurden, daß die Feinde ihre Hand an ihren HERRN und Meister legten, und ihn am Creuze aufhingen; wie konten sie Hoffnung haben, daß sie verschonet werden würden? Aber hier sehen wir, wie sie der HERR JESUS als zum voraus stärcket, und als das Haupt, ihnen, seinen Gliedern, den Heiligen Geist verspricht, welcher sie kräftiglich

tiglich stärken solle gegen allen Widerspruch der Sünder, und gegen alles Mäsen und Bösen der Welt. Dahin wars gemeynet mit dieser Verheißung, daß sie glauben solten, der Geist Gottes, der in ihnen wohne, sey grösser, als der in der Welt sey. Er sey der Geist der Kraft, wie er von Paulo genennet wird in der 2 Timoth. 1, 7. und der Geist der Liebe u. der Zucht, der werde sie nicht allein in alle Wahrheit leiten, und ihnen den rechten Weg zeigen, sondern er werde ihnen auch überschwengliche Kraft mittheilen gegen alles, was ihnen in der Welt begegnen würde, welcher Kraft niemand würde widerstehen können; wie dergleichen sich bald an den Aposteln äusserte, Ap. Gesch. 2. 3. 4. 5. dergleichen auch an Stephano, von welchem es heisset: Ap. Gesch. 6, 10. Sie vermogten nicht widerzustehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete, weil es nicht menschliche Weisheit war, welche man aus einem Buche lernet und hersaget, sondern weil das Herz von dem Einfluß des hochgebenedeyeten Hauptes Jesu Christi eingenommen und erfüllet war, und von demselben Leben und Kraft erlanget hatte. Damit zeiget denn unser Heyland an, wie er seine Glieder keines weges verlassen wolle, ob er gleich seine sichtbare Gegenwart nach der Beschaffenheit seines Creutz-Reichs ihnen entziehe, sondern wie er allewege, wenn er auch den Himmel eingenommen habe, ihre Herzen einnehmen und mit seinem Geist und göttlichen Kraft erfüllen wolle. Daher solten diejenigen, die an ihn glauben, sich im allgeringsten nicht fürchten noch entsetzen, wenn sie sehen, daß es so seltsam und wunderbarlich in der Welt hergehet, und daß sie so vieler Gefahr unterworfen sind, sondern sie solten vielmehr sich allemal sein an ihr Haupt halten, welches sie der Kraft seines Heiligen Geistes so reichlich theilhaftig machen werde, daß sie nicht Ursach finden würden, sich vor etwas zu fürchten, ja daß alle Teufel in der Hölle nicht mächtig genug seyn würden, sie zu erschrecken und sie furchtsam und blöde zu machen. Wie wir denn insonderheit auch in der Epistel an die Epheser am 6. Cap. ein gar schön Zeugniß des Apostels haben von derselben göttlichen Kraft, mit welcher die Gläubigen angethan werden. Denn also heißt es daselbst v. 10. und folg. Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HERRN, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Als wolte er sagen: Kan der Teufel gegen uns nichts aufbringen, noch uns mit seinem ganzen Höllen-Heer schaden, was wollen denn die ohnmächtigen Menschen, Fleisch und Blut, gegen uns ausrichten? oder, wie solte ihre Kraft so groß seyn, die Kraft, so uns von JESU geschencket ist, zu über-

win-

winden? Um deswillen, fähret er denn fort, so ergreiffet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Scündlein kömmt, Widerstand ehun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschet könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes. In diesen Worten wird uns gar deutlich vorgestellt, daß der Herr JESUS, als das Haupt, seinen kräftigen Einfluß haben wolle in seine Glieder, daher sie sich nicht fürchten sollen, daß sie einen solchen Schwarm von bösen Menschen um sich haben, welche oft ärger sind als die wilden Thiere, und in welchen die Bosheit des Satans wider die Frommen gleichsam wüthet und tobet; sondern vielmehr gedencken, der Herr JESUS sey ihr Haupt, der werde sie wohl zu beschützen wissen, und werde den göttlichen Einfluß seiner Kraft ihnen so reichlich darreichen, als er ihnen in allen ihren Umständen nöthig seyn werde.

Was denckest du aber, du toll und thörichte Welt? wie der 2 Psalm saget: Warum toben die Heyden, und die Leute reden so vergeblich? Was ist doch dein Ruhm, o Welt! anders, als Eitelkeit und Thorheit? Willst du den, der zur Rechten der Majestät in der Höhe sitzet, trogen? Willst du das gebenedeyete Haupt der Gemeine verlegen? Siehe, es ist viel zu mächtig, und es wird dir schwer werden wider den Stachel zu lecken. Darum wisse es, du toll und thörichte Welt, daß auch das geringste Glied Christi nichts nach dir fraget; wisse, daß, so bald der Glaube in einem Herzen durch die Wirkung des Heiligen Geistes entsiehet, es viel mehr Kraft von demselben seinem Ober-Haupte JESU Christo empfähet, als es bedarf, Widerstand zu thun und dich zu überwinden. Der Glaube eines ieglichen Gliedes Christi ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. So redet die Schrift davon in der 1 Joh. 5, 4. 5. da es heisset: Denn alles, was von GOTT gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläuber, daß JESUS Gottes Sohn ist? Des freuet sich denn billig ein ieder Gläubiger, und fürchtet sich nicht: wenn ihm die Welt drohet, so spottet er derselben, und schüttelt den Kopf über sie, wie dort die Tochter Zion über die Drohungen des Senacheribs. Esa. 37, 22.

Befehre dich aber, o Welt, und wende dich zu Christo in wahrer Busse und Erkantniß deines Unrechts und Frevels. Er siehet dir wol eine Zeitlang zu, wie du seiner Kinder und seines Wortes spottest, und dein Wesen so frech dahin treibest: Aber er wird dir schrecklich genug seyn. Denn wer auf diesen Stein fället, der wird zerschellen, auf welchen er aber fället, den wird er zermahlen. Matth. 21, 44.

O! wie viel sind noch unter euch beydes von Männern und Weibern, von Bürgern und Bürgerinnen, von Gelehrten und Ungelehrten, von Alten und Jungen, die noch ein frevelhaftes Herz haben, denen das Herz noch nicht gebrochen und gedemüthiget ist durch das sanfte Joch unsers HERN JESU. Ich sage euch aber, ihr Elenden, der Geist Gottes wird fortfahren in seinen Knechten, euch zu strafen um die Sünde, um die Gerechtigkeit und um das Gerichte. Er wird euch euren Unglauben unter die Augen stellen, und euch in eurem Gewissen davon überzeugen. Das sollen alle bekennen, die auch noch in der Welt stecken, obs nicht Wahrheit sey was ihnen ans Herz und an die Seele geleyet wird; sie sollen bekennen, ob ihr Gewissen nicht überzeuget sey, daß ihr Zustand nicht taug, und daß sie geändert werden müssen, wenn sie ins Reich Gottes kommen wollen. Könnet ihr euch nun vor eurem eigenen Gewissen und Herzen nicht verbergen, wie wollet ihr euch verbergen vor dem lebendigen Gott, vor welchem nichts verborgen ist, sondern alles bloß und entdeckt? Darum wendet euch bey Zeiten zu ihm, es wird nichts anders draus; wie euch geprediget wird, so müßet ihr werden, oder ihr seyd ewig verlohren. Gott wird sein Wort nicht ändern, es wird keine andere Bibel aufkommen, die dem Fleische das Wort rede, und welche einen andern Weg zur Seligkeit zeige, als uns Gott in seinem Wort gezeigt hat. Es ist leichter, daß Himmel und Erde vergehe, denn daß ein Titel vom Gesetz falle. Luc. 16, 17. Darum gebet Raum dem Geiste Gottes, welcher euch wegen eurer Sünde in eurem Gewissen strafet, und widerstrebet demselben nicht, auf daß ihr nicht in die Verstockung fallet, und eure Verdammniß sodann desto grösser werde.

### Dritter Theil.

**W**Ir haben aber zum dritten noch vorzustellen den Einfluß Christi in seine Glieder zu ihrem Licht in aller Finsterniß, so in ihnen und in andern ist. Hierzu giebet Gelegenheit das letzte unsers Evangelischen Textes von dem 12. Vers an: Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit lei-